

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 183.

Freitag den 8. August.

1856.

## Der königliche Landrath.

(Fortsetzung.)

„Herr! ich fordere Sie zum letzten Male auf, mir den widerrechtlich entzogenen Platz zu überlassen! Wissen Sie nicht, wer ich bin? Ich bin der königliche Landrath Rabe!“

„Naah! entschuldigen Sie, hochverehrter Herr Landrath, das hab' ich in der That nicht gewußt,“ sagte nun der ältliche Herr mit der weißen Halsbinde, seinen Hut höflich lüftend, stand dann auf, nicht ohne einen leisen Anflug ironischen Zuckens in der Gegend der Mundwinkel, überließ dem königlichen Landrath den Eckplatz am Fenster und nahm dagegen selbst einen der leer gebliebenen Mittelplätze gegenüber ein.

Die anderen Reisenden hatten dieses unerquickliche Zwiegespräch schweigend mit angehört, wenn sie überhaupt bei dem Brausen des Wagens etwas davon verstanden hatten. Einer aber, eine recht behäbige Gestalt, die wohlbehaglich den Platz am andern Fenster eingenommen und sich eben ansichtigte, eine Cigarre anzuzünden, allem Anscheine nach ein Handelsreisender, mochte doch den Inhalt des Gesprächs verstanden oder errathen haben; denn er stand auf und rief dem ältlichen Herrn zu: „Thun Sie mir die Freundlichkeit an und nehmen Sie diesen Eckplatz ein, mein Herr!“

„D ich bitte,“ wehrte dieser freundlich ab, „berauben Sie sich Ihres Platzes nicht; ich möchte Niemanden der geehrten Gesellschaft geniren. Ich sitze hier auch in der That für die kurze Dauer meiner Reise recht gut.“ „Nun so nöthigen Sie mich, meine Cigarre unangezündet zu lassen,“ erwiderte aber die behäbige Gestalt, „und ich möchte mir in der That durch Ueberlassen dieses Platzes gern die Gunst erkaufen, diese Cigarre ausrauchen zu dürfen und,“ setzte er lächelnd hinzu, „vielleicht noch eine andere.“

„Nun! es ist ein altes Sprichwort: eine Hand wäscht die andere,“ sagte der ältliche Herr und nahm mit einem feinen Lächeln, in dem sich Würde, kind-

licher Dank, aufrichtige Freude und eine unverkennbar vornehme Herablassung zu begegnen schienen, der dringenden Aufforderung nachgebend den angebotenen Platz ein.

Als der Kaufmann seine Cigarre bis auf das letzte Stümpfchen aufgeraucht, warf er's mit edler Resignation, die ihm allem Anscheine nach nicht leicht wurde, zum Fenster hinaus, ohne sich eine neue anzuzünden, obwohl er vielfach mit der wohlgefüllten Cigarrentasche liebäugelte.

„Wo bleibt denn Ihre zweite Cigarre, mein lieber Herr Reisegenosse?“ redete ihn in diesem Augenblicke des Schwankens der alte Herr in der weißen Halsbinde mit freundlich dazu auffordernden Augen an; „ich bitte, entziehen Sie sich und uns den Genuß dieser schönen Cigarre nicht, deren aromatischer Duft und eigenthümliche Form ihre Abkunft aus der Havannah so deutlich kund geben.“

„Ha! gefällt sie Ihnen, verehrter Herr!“ rief nun der behagliche Reisende freundlich schmunzelnd, „darf ich bitten!“ und reichte ihm die gefüllte Tasche hin.

„Entschuldigen Sie mich,“ erwiderte der alte Herr lächelnd, „ich habe es leider nicht dazu bringen können, mich der edlen Junft der Raucher als ein wirksames Mitglied anzuschließen.“

„Und scheinen doch ein so feiner Kenner?“ meinte der Andere verwundert.

„Ei! man kann eine musikalische Composition schätzen und verstehen, ohne selbst ein Instrument zu spielen.“

„Das wohl! aber es möchte auf diesem Continent nicht gerade allzuviel Gelegenheit geben, eine so ächte Havannah zu riechen, als diese hier.“

„Sehr wahr!“ erwiderte der alte Herr, „selbst in der Havannah nicht immer und unter allen Verhältnissen.“

„Ei! das will ich meinen,“ lachte der Kaufmann, auch dort kann man manches schlechte Blatt zu riechen bekommen. Um Vergebung, Sie sind gewiß auch ein Tabacksfabrikant?“



„Nein, das nicht,“ erwiderte der alte Herr ohne irgend eine Empfindlichkeit, „aber ich habe schon als Freund und Liebhaber der Botanik vielfache Veranlassung gehabt, mich mit den edlen Blättern der Nicotiana bekannt zu machen, und da ich außerdem zu verschiedenen Malen in den Taback producirenden Gegenden Amerika's, namentlich in der Havannah gewesen bin, hab' ich dort reichliche Gelegenheit gehabt, eine echte Havannese Dos Amigos von einer Bremer zu unterscheiden.“

„Ei! sehen Sie!“ rief der Tabacksfabrikant vergnügt aus, „auch Sie also in der Havannah gewesen? Freut mich, zu hören, in der That, freut mich außerordentlich! Bin eben selbst auf der Rückreise von dort und habe mir dieses ächte Produkt mitgebracht.“

Nun folgte zunächst eine in die kleinsten Details eingehende Unterhaltung über den Anbau des Tabacks in den verschiedenen Gegenden des amerikanischen Festlandes und der westindischen Inseln, über die Natur der Tabackspflanze überhaupt und ihre Eigenschaften nach bestimmten Gegenden unter dem Einflusse des Climas, des Bodens und der auf den Anbau verwendeten Mühe und Kosten; daran schloß sich ein Fragen und Erzählen über Personen und Zustände, und obgleich der Tabacksfabrikant seine Reisen vorzugsweise im Interesse seines Handelszweiges gemacht hatte, zeigte er sich doch über alles Erwarten vertraut mit den öffentlichen Zuständen und den hervorragenden Persönlichkeiten in Cuba sowohl als in den einzelnen Staaten des vereinigten Nordamerika's, kannte Mexiko und die südamerikanischen Republiken genauer als mancher Tourist, der darüber Bücher geschrieben, und wußte davon in lebendiger und ansprechender Weise Manches zu erzählen, was mit der Cigarren-Fabrikation und dem Tabackgeschäft überhaupt nicht das Mindeste zu thun hatte. Er war gerade auf Cuba gewesen, als Lopez mit seinen nordamerikanischen Verbündeten den Versuch machte, der spanischen Krone das letzte, kostbarste Kleinod, das ihr von allen ihren reichen amerikanischen Besitzungen übrig geblieben, zu entreißen, und wußte die Vorgänge dabei, die verschiedenen Partheiungen unter den spanischen Bewohnern Cuba's und die handelnden Personen mit lebhaften Farben zu schildern.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Predigtanzeigen.

Am 12. Sonnt. nach Trinitatis (den 10. August) predigen:

**Zu U. L. Frauen:** Um 9 Uhr Herr Diac. Voigt.  
Um 2 Uhr Herr Hülfspred. Marschner.

Montag den 11. August um 8 Uhr Herr Cand. Stammer.

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Herr Oberpred. Prof. Dr. Moll. Um 2 Uhr Herr Oberdiac. P. Weick.

**Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Herr Diaconus Dr. Wolf.

**Zu der Domkirche:** Um 10 Uhr Herr Superint. Neuenhaus. Um 2<sup>1/2</sup> Uhr ein Candidat.

Montag den 11. August Abends 6 Uhr Bibelstunde.

**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Hr. Pfarrer Klahold.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Diac. Dr. Wolf.

**Zu Neumarkt:** Sonnabend den 11. August Vesper um 7 Uhr Herr Cand. Braun.

Sonntag den 10. August um 9 Uhr Derselbe.  
Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 13. August um 7 Uhr Bibelstunde  
Herr Superint. Zahn.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Past. Seiler (Antrittspredigt und Einführung).

**Lutherische Gemeinde:** Sonntag den 10. August um 10 Uhr Herr Missionar Kluge.

### Der Königl. Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat Juli c. soll

#### Montag den 11. August c.

Vormittags in den Stunden von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Quartier-Amte gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die im Monat August c. ausgemieteten Mannschaften ist der Beitrag von den Häusern Nr. 1496 bis 2191 zweiter Monat dritter Tour erforderlich, welcher in den nächsten Tagen einkassirt werden soll.

Halle, den 1. August 1856.

Die Servis-Deputation.

Außer den mir von Missionsfreunden und Missionsfreundinnen persönlich übergebenen, oder brieflich mir übersendeten Gaben der Liebe sind in den Kirchkästen noch einzelne Gaben vorgefunden, im Betrage von 3 *Rth.* „für die Mission“, und mir gleichfalls eingehändigt worden. Namens der Kinder der Missionare, für deren im Bau begriffenes Erziehungshaus in Barmen diese Liebesgaben ein Beitrag sein sollen, sage ich sämmtlichen lieben Gebern und Geberinnen bei meinem Abschiede von Glaucha den herzlichsten Dank.

Glaucha vor Halle, den 6. August 1856.

Dr. C. Scheele, Pastor.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction  
von Dr. C. A. Feig.

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.  
Erste Abtheilung.

Die zur erbchaftlichen Liquidations-Prozess-Masse des am 29. August 1855 in Carlsbad verstorbenen Dekonomen und Rentiers Johann Carl Schmidt von hier gehörigen Realitäten, und zwar:

- 1) das im Hypothekenbuche von Halle Band 8 Nr. 288 eingetragene Grundstück: „ein in der Leipziger Straße belegenes Backhaus nebst Seitengebäude und Hof“ (Leipziger Straße Nr. 12);
- 2) das im Hypothekenbuche von Halle Band 44 Nr. 1573 eingetragene Grundstück: „ein vor dem Leipziger Thor belegenes Haus und Hof“ (Töpferplan Nr. 16); und
- 3) das im Hypothekenbuche von Hohenthurm Band 2 Nr. 40 eingetragene Grundstück: „65 Quadrat-Ruthen Acker, worauf ein Wohnhaus nebst Stallgebäude, Hof und Garten erbaut resp. angelegt ist“, nach den, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxen abgeschätzt

zu 1) auf 8417 *Rth.* 15 *Sgr.* — *S.*

zu 2) auf 1905 *Rth.* — *Sgr.* — *S.*

zu 3) auf 1008 *Rth.* — *Sgr.* — *S.*

sollen am

achten November 1856, Vorm. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichts-Rath Stecher meistbietend verkauft werden.

Die unbekanntenen Realprätendenten werden hierzu bei Vermeidung der Präclusion vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

**Neues Roggenmehl**, beste Sorte, à Viertel 25 *Sgr.*, Erdel Nr. 2. **Neubert.**

Sehr schönes und sich gut backendes Roggenmehl, das Viertel zu 26 *Sgr.*, verkauft

**Weise**, kleine Ulrichsstraße 26.

Gutes Hausbackenbrot, das *U.* 1 *Sgr.* 2 *S.*, beim Bäckermeister **Reinhard**, alter Markt Nr. 4.

**Täglich frisch gebrannten Mocca-Caffee**, ausgezeichnet im Geschmack, empfiehlt **Bernhard Schober.**

**Frische Sendungen Thüringer und sächsische Butter** empfing und empfiehlt ausgeflochten à *U.* 8 *Sgr.* **Bernhard Schober.**

**Sehr fette Kochbutter** à *U.* 6 *Sgr.* **Bernhard Schober**, große Steinstraße.

**Frische Salzbuter** in Kübeln und ausgeflochten empfiehlt billigst **Julius Herbst**, früher **F. F. Singer.**

Erste Sendung neuer Engl. Vollheringe traf so eben ein, offerire in Tonnen, Schocken und einzeln billigst; so auch eine Partie von den schönen Isländischen Fett-Heringen empfiehlt die Heringshandlung von verehel. **Görke** geb. **Volke.**

Die schon längst gewünschten Glacé-Handschuh in allen Farben von der **Braunschweiger** Messe sind angekommen und empfehle solche à Paar von 5 bis 7 $\frac{1}{2}$  *Sgr.* Rathhausgasse Nr. 18.

Langes und krummes Roggenstroh ist zu verkaufen Pulverweiden Nr. 6.

In der großen Brauhausgasse Nr. 6 sind einige Schock neues, langes Roggenstroh zu verkaufen.

Ein fast neuer zweispänniger Leiterwagen ist billig zu verkaufen Karzerplan Nr. 3.

Ein Haus mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht. Offerten bittet man unter der Adresse A. K. an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

## Die Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert Gebäude und Mobiliargegenstände aller Art zu angemessenen billigen Preisen.

Bei der gegenwärtigen Erndtzeit erlauben sich die unterzeichneten Haupt-Agenten der Colonia auf die **Versicherung der Erndtebestände in Scheunen und Diemen** besonders hinzuweisen.

Die Haupt-Agentur zu Halle a/S.  
Weise & Pfaffe.

Einem zuverlässigen ältlichen, mit guten Attesten versehenen Mädchen oder einer jungen Wittfrau, die gut mit Kindern umzugehen weiß und das Waschen und Plätten versteht, kann zu Michaelis ein guter Dienst nachgewiesen werden durch die Wittve **Lange**, Karzerplan Nr. 1.

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen, das mit der Küche gut Bescheid weiß und auch die Hausarbeit übernimmt, findet zum 1. October einen Dienst durch Frau Professor **Heinz**, Barsüßerstraße Nr. 10.

Zur Pflege eines alten schwachen Mannes auf dem Lande wird eine zuverlässige Frau gesucht. Näheres Karzerplan Nr. 3.

Ein gut empfohlener Diener in gekleideten Jahren findet Dienst alter Markt Nr. 25 in Halle.

Strickerinnen finden Arbeit bei  
**J. Brieger** am Markt.

### Vermiethung.

1 Logis mit Stallung u., für einen Fuhrmann passend, ferner 1 kleines freundlich eingerichtetes Familienlogis, sowie auch 1 hübsche Stube mit Kammer — mit oder ohne Meubles — für einen ledigen Herrn, zu vermieten und zum 1. October a. c. zu beziehen  
Taubengasse Nr. 2.

Franckensstraße Nr. 2 ist eine freundliche Wohnung zu vermieten und den 1. October zu beziehen. Näheres im Hofe eine Treppe hoch.

Ein Keller Trödel Nr. 5 ist zu vermieten.

Stube und Kammer ist an ruhige Leute zu vermieten Unterberg Nr. 19.

Kleine Brauhausgasse Nr. 24 ist ein Parterre-Logis für 36 *R.* zu vermieten.

### Verloren.

Ein dunkelgrüner Kinder-Paletot ist am 5. d. M. Abends verloren worden. Den Finder ersucht um Zurückgabe gegen Belohnung **Niemer**, Justiz-Rath.

### Paradies.

Heute, Freitag den 8. August, **Concert.**  
Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

### Bad Wittekind.

Sonnabend den 9. August findet zum Besten der **Theresen-Stiftung** Wittekind's ein **großes-Extra-Concert** statt. Ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, wird kein bestimmtes Entrée festgestellt. — Programme werden an der Kasse ausgegeben.

Anfang um 5 Uhr. **Hallesches Musikchor.**  
E. Stöckel, Director.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Kursaale statt.

### Diemitz.

Heute **Freitag zweites Horn-Concert** mit **Gartenerleuchtung.** Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
**D. Rauchfuß.**

### Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 6. August		Den 7. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	6 Uhr Morgens.
Luft	18 Grad.	17 Grad.	9 Grad.
Wasser	17 "	18 "	17 "